Aus dem Leserkreis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

diese erwies sich in bezug auf irgendwelchen Alkoholgehalt als völlig einwandfrei. Nun ass er zuerst eine reichliche Menge frischer Himbeeren, so, wie er dies vor seinem Autounfall ebenfalls getan hatte. Da er an einer Dysbakterie litt, begannen die Himbeeren im Darme zu gären und erzeugten dabei eine erhebliche Menge Alkohol, die bei erneuter Blutuntersuchung prompt im Blute vorgefunden wurde. Dies war beweiskräftig genug, weshalb er freigesprochen wurde, da diese Form der indirekten Alkoholeinnahme gesetzlich nicht als belastend gelten konnte.

Geschädigte Darmflora

Auf solch unerwartete Weise kann also auch ein Abstinent ohne seinen Willen und ohne die Verletzung seiner Enthaltsamkeit dennoch betrunken werden. Wenn irgend jemand unter Dysbakterie leidet, kann es ihm ebenso ergehen. Es gibt heute sehr viele Menschen, die durch Medikamenteinnahme die Darmflora derart schädigen, dass an Stelle der normalen Verdauung Gärungen zur Regel werden. An diesem Umstand sind vor allem Antibiotika und Sulfonamide stark beteiligt, und es ist gar nicht leicht, die auf diese Weise geschädigte Darmflora wieder in Ordnung zu bringen, weil sich schädliche Bakterien breitmachen konnten. Dies erinnert uns an einen Kahlschlag im Walde, denn wenn wir nicht sofort wieder Jungwald anpflanzen, dann degenerieren die Bodenbakterien, weshalb sich allerlei Unkraut und Gestrüpp ausbreiten kann, so dass es schwer ist, wieder einen Wald grosszuziehen.

Täglich nehmen wir mit der Nahrung wilde Hefe ein, doch kann diese nicht zur Geltung kommen, wenn die Darmbakterienflora stark und gesund ist. Ist diese hingegen geschädigt, dann beginnt sich die Hefegärung derart zu entfalten, dass ganz erhebliche Mengen Alkohol entstehen. Dies geschieht dadurch, dass der Zucker, den wir mit der Nahrung eingenommen haben, also auch der Fruchtzukker, vergärt, statt dass er aufgenommen würde. Oft schon konnte ich feststellen, wie jene, die unter diesem Übel leiden, dadurch so sehr schwindlig werden können, als wären sie buchstäblich betrunken. Dies geschieht durch den Alkohol, der sich im Darm selbst erzeugt. – Es ist nun gefährlich, solche Gärungszustände anstehen zu lassen, denn dadurch kann sich selbst auch ein Abstinent mit der Zeit Alkoholschädigungen zuziehen, und zwar an Niere und Leber und dies trotz der Befolgung der sich auferlegten Regel, keinen Alkohol einzunehmen. So können sich denn körperliche Störungen dermassen unliebsam äussern, dass daraus unerwartete Schädigungen entstehen. Oder, wem wäre es schon als glaubwürdig erschienen, dass sich der Körper, wie soeben geschildert, gewissermassen eine eigene Schnapsbrennerei beschaffen kann, indem er ungewollten Zuständen erliegt? Wer nun aber in seinem Körper eine solche Schnapsbrennerei besitzt, braucht keinen Alkohol einzunehmen, um durch dessen Wirkung Schaden zu erleiden. – Dann und wann schon kam in unserer Zeitschrift die Behandlung einer solchen Störung durch eine Dysbakterie zur Sprache und so mögen viele bereits wissen, dass man die Leiden mit Einnahme von Kaffeekohle, mit Holzasche, mit Apfelfasttagen und anderem mehr günstig beeinflussen kann. Da heute sehr viele Menschen an diesem Übel leiden, werden wir gelegentlich wieder auf dieses Thema zurückkommen.

Aus dem Leserkreis

Hilfe bei Quaddeln und niederem Blutdruck

Von Frau H. aus Hannover gelangte Ende Juni folgende Bestätigung an uns: «Schon im Jahre 1963 schrieb ich Ihnen. Ich bekam damals sehr oft am ganzen Körper stark juckende Anschwellungen oder Quaddeln. Sie sandten mir Nephrosolid nebst Urticalcinpulver und empfahlen die tägliche Einnahme eines Nierentees. Län-

gere Zeit sollte ich regelmässig auch Viola tricolor und Galeopsis einnehmen. Ich hatte Ihnen damals schon mitgeteilt, dass sich eine Besserung zeigte, und heute, nachdem ich jahrelang täglich diese Mittel eingenommen habe, kann ich Ihnen berichten, dass die Quaddeln völlig verschwunden sind. Sie traten immer seltener auf, und jetzt bin ich von diesem Leiden völlig wiederhergestellt. Bemerken möchte ich noch, dass ich mich bezüglich der Ernährung streng an Ihre kleine Broschüre über zweckdienliche Schondiät gehalten habe. Ich möchte Ihnen nun hiermit meinen herzlichen Dank aussprechen. – Ebenso möchte ich noch mitteilen, dass auch Ihr Pollavena ganz ausgezeichnet wirkt. Ein Bekannter, der unter niedrigem Blutdruck mit seinen Auswirkungen litt, nimmt regelmässig Pollavena und fühlt sich seither sehr gut. Bei meinem Mann lag der Blutdruck auch an der untersten Grenze. Er fühlte sich immer so abgeschlagen. Jetzt nimmt er auch seit geraumer Zeit regelmässig Pollavena und fühlt sich viel besser. – Wie gut doch Ihre Naturmittel wirken!»

Ja, dies ist immer wieder festzustellen. Pollavena kann auch noch mit Ysop unterstützt werden. Ebenso mag die Einnahme von Kelpasan günstig wirken, da es die mangelhafte Drüsentätigkeit anregt.

Narben beginnen zu heilen

Frau M. aus T. im Bernbiet berichtete uns im letzten Juli Befriedigendes über den Krankheitsverlauf ihrer Tochter. Diese war im vergangenen Winter an Stirnhöhlenkatarrh, Grippe, Lungenentzündung und einer nassen Brustfellentzündung erkrankt. Eine Kur auf dem Beatenberg verlief wegen kalter Witterung und mangelhafter Kontrolle nicht zur Zufriedenheit, weshalb die Mutter der Erkrankten an uns gelangte. Wir erteilten für den akuten Fall den Rat, nebst Kohlwickeln auch Senfmehlwickel anzuwenden. Um Abwehrkräfte für das Brustfell schaffen zu können, erhielt die Tochter Galeopsis, Bryonia D_4 und Urticalcin und gegen die Verwachsungen Petasan. Ferner erteilten wir den Rat, zur Milderung Lehmwickel durchzuführen und auf gesunde, milde Kost zu achten.

Hierauf berichtete die Mutter: «Dank Ihren Mitteln, die ich, sobald sie ankamen, unserer Tochter brachte, hat sie grosse Erleichterungen empfangen. Vor 14 Tagen wurde sie vom Arzt geröntgt, und dieser stellte fest, dass fast nichts mehr von den Narben vorhanden sei, was ihn sehr freue. Er hoffe, dass noch alles ausheile.» – Bestimmt wird dies inzwischen geschehen sein, denn die Tochter setzte die Kur fort. Die Mutter bedankte sich noch ganz besonders und schrieb, sie sei heilfroh, denn aus eigener Erfahrung wisse sie, was es zeitweise zu erdulden gebe. Zum Schluss teilte sie noch mit, dass sie und ihre Familie die «Gesundheits-Nachrichten» immer mit grossem Interesse lesen würden.

Erhöhung der Abonnementspreise

Wie schon in der letzten Nummer bekanntgegeben, muss der Abonnementspreis der «Gesundheits-Nachrichten» erhöht werden. Das Abonnement wird ab 1. Januar 1973 für die Schweiz Fr. 9.50 und für das Ausland Fr. 11.50 kosten. (Deutschl. DM 9.50, Österreich S 61.50) Wir bedauern diesen Umstand, können ihn aber nicht umgehen. – Gleichwohl wird die Treue unserer dankbaren Leserschaft darob bestimmt nicht ins Wanken geraten. Dies gereicht uns zur Freude, denn unsere «Gesundheits-Nachrichten» versehen gerne weiterhin allenthalben ihren Dienst.

Die Redaktion und Administration

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Öffentlicher Vortrag: Mittwoch, 15. November, 20 Uhr, im Restaurant «Karl der Grosse», Kirchgasse 14.

W. Nussbaumer spricht über: «Biochemie und deren Heilmethoden».